**Martina Adami,**

**Aeneas als Prototyp eines Flüchtlings und seine Deutung bei Livius und Sallust**

**Hinführung zum Textmaterial**

Einer der berühmtesten Flüchtlinge der Weltgeschichte ist wohl Aeneas, der sagenhafte Gründervater Roms.

Uns hat interessiert, wie dieser Flüchtling im historischen Kontext, konkret bei Livius und Sallust, beschrieben wird.

Livius nimmt sich in seiner Weltgeschichte Zeit, auf die Anfänge Roms einzugehen und begründet dieses Vorgehen in einem eigenen Kapitel auch entsprechend, Sallust setzt sich in „De coniuratione Catilinae“ ebenfalls mit der römischen Frühzeit auseinander und erklärt ebenfalls eingehend, warum ihm diese Auseinandersetzung so wichtig ist.

Titus Livius (geb. um 60 v. Chr, gest. 17 n. Chr.) stammt aus Patavium (ht. Padua), einem Städtchen, das erst im Lauf des 1. Jahrhunderts v. Chr. zum römischen „municipium“ wurde. Insofern steht er auch als Verfasser der 142 Bücher dicken römischen Geschichte „Ab urbe condita“, welche den Zeitraum ab der sagenhaften Gründung Roms bis ca. 9 v. Chr. (ein Großteil der Bücher ist leider verloren gegangen) umfasst, der beschriebenen Geschichte fast wie ein außenstehender Beobachter entgegen. Livius ist kein Stadtrömer, zweifelt in seinem Geschichtswerk immer wieder an Vorkommnissen, die nur aufgrund der besonderen Funktionen des römischen Stadtadels erklärt werden können, und kommentiert das Geschehen subtil, manchmal direkt, sehr viel öfter aber auch indirekt, aus ethischer Perspektive.

C. Sallustius Crispus (86 v. – 35/34 v. Chr.) hingegen, im Sabinerland geboren, dem kleinstädtischen römischen Adel zugehörig, übernimmt einige politische Ämter, muss wegen seines relativ lockeren Lebenswandels aber immer wieder von Caesar rehabilitiert werden. „De coniuratione Catilinae“ ist Sallusts Erstlingswerk, wahrscheinlich kurz nach Caesars Tod entstanden. Als historische Monographie geplant wirkt das Werk v.a. auch durch die eingefügten und sehr plastisch ausgestalteten, wiewohl zu einem Teil erfundenen Reden, die in Zusammenhang mit Catilinas Wüten und Umsturzplänen gehalten wurden. Die Frage nach politischer Größe, nicht zuletzt auch auf einzelne Persönlichkeiten ausgerichtet, ist eine Grundfrage, der Sallust in seinem Werk nachgeht.

Aeneas, seine Flucht und die Ankunft in einem neuen Land werden bei Livius und Sallust zum fast demselben Zeitpunkt ganz unterschiedlich beschrieben, die Botschaft, die Wirkung ihres jeweiligen Textes ist äußerst differenziert.

Das aufgearbeitete Material ermöglicht in relativ kurzer Zeit sich anschaulich mit einem Kapitel des Themas „Flucht und Migration“ in der Antike auseinanderzusetzen und dabei v.a. auch auf sprachliche Feinheiten zu achten. Warum sind die Perspektiven unterschiedlich, wie gehen die beiden Historiker mit dem Stoff um, was ist ihnen jeweils wichtig, wie (v.a. auch durch welche Begriffe) lenken sie ihre Leser?

Methodisch ist das Ganze so geplant, dass die Schüler-innen, ganz bewusst ausgehend von größeren Texteinheiten, also Textstelle 1 und 2 (Livius‘ und Sallusts Aeneasdarstellung im Vergleich), die Art und Weise, wie Aeneas auch als Flüchtling gesehen und beschrieben wird, herausarbeiten sollen.

In einem zweiten Moment soll die Fragestellung erweitert werden: Wie stellen die beiden Historiker in den Methodenkapiteln der jeweiligen Werke ihre persönlichen Vorstellungen von Geschichtsschreibung vor? Lässt sich durch die weiteren Textstellen die jeweilige Aeneasinterpretation noch besser erklären?

Am Schluss könnte noch eine weitere Aufgabe angedacht werden: Das Ganze ist in einer 4. Klasse des Klassischen Gymnasiums „Walther von der Vogelweide“ bereits behandelt worden und die Schüler-innen sind zu persönlichen Kommentaren angeregt worden.

Diese Kommentare könnten als weitere Möglichkeit dienen, die eigene Interpretation der Textstellen im Vergleich zu untermauern und zu abschließenden Diskussionen anzuregen.

**Endfragen zu den Textstellen:**

**Schritt 1:**

* Vergleichen Sie die Beschreibung des Aeneas bei Livius und bei Sallust. Wodurch unterscheiden sich die beiden Beschreibungen (Textlänge, Sprache: z.B. bestimmte Begriffe, wiederholt verwendete Eigenschaftswörter, Situationsbeschreibungen, Kommentare durch den Autor selbst)?
* Wie sieht Livius Aeneas, wie stellt ihn Sallust dar?

**Schritt 2:**

* Übersetzen Sie auch die theoretischen Passagen von Livius und Sallust zu ihrem Werk. Finden sich hier weitere Begründungen dafür, warum die Darstellung des Aeneas bei Livius und Sallust so unterschiedlich ist.

**Schritt 3:**

* Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse nun mit den Deutungen und verschiedenen Interpretationen der Schüler-innen des Gymnasiums „Walther von der Vogelweide“, die im Folgenden angegeben sind. Welche Deutung überzeugt Sie am meisten und warum?

Textstellen (bearbeitet):

Sallust, De coniuratione Catilinae, 5,9 – 6,7

Livius, Ab urbe condita 1.1

Methodenkapitel:

Sallust, De coniuratione Catilinae, 3.3 – 4

Livius, Ab urbe condita (praefatio)

Kurzkommentare zu Livius und Sallust, geschrieben von Schüler-innen der 4. Klasse Klassisches Gymnasium „Walther von der Vogelweide“